



# Tauben füttern verboten



Das Füttern von Wildtieren führt zu Überpopulationen, Parasiten und Krankheiten. Gemäss dem kantonalen Jagdgesetz dürfen Tauben deshalb nicht gefüttert werden.

## **Taubenfüttern verursacht Übervölkerung**

Die Grösse einer Taubenpopulation wird durch die Nahrungs- menge bestimmt, welche in Form von natürlicher Nahrung, von Abfällen sowie vor allem durch die Fütterung anfällt. Im Winter nimmt der Bestand meist auf natürliche Weise etwas ab. Werden die Tauben gefüttert, können sie ganzjährig brüten, so dass die Population stetig zunimmt. Überbevölkerung führt zu verschiedenen Problemen. Darunter leiden vor allem die Tauben, welche unter Slumbedingungen leben und Stress, Krankheiten und Parasiten ausgesetzt sind. Deshalb gilt: Tierschutz ist, Tauben nicht füttern!

## **Vögel füttern im Winter**

Denken Sie vor allem auch im Winter beim Füttern von Singvögeln daran, dass dies ebenfalls eine Futterquelle für Tauben darstellt. Verwenden Sie nur freihängende Futterknödel oder -gitter (die Tauben sind zu schwer für diese) und Futterhäuschen mit kleinem Eingang, damit nur kleine Vögel Zugang haben. Auch allfällige Reste, die unter die Futterstellen auf den Boden fallen, müssen regelmässig weggeräumt werden.

## **Ärgernis Taubenkot**

Eine Taube setzt pro Tag 10 bis 20 Mal mit Schleim und weisser Harnsäure bedeckte Kothäufchen ab. In einem Jahr kann eine einzige Taube so bis zu 10 kg Kot ausscheiden. Überall wo sich Tauben aufhalten, entstehen unschöne Verschmutzungen. Taubenkot, vor allem die unlösliche Harnsäure, ist schwer zu entfernen und kann Krankheitserreger enthalten.

## **Tauben können Krankheiten übertragen**

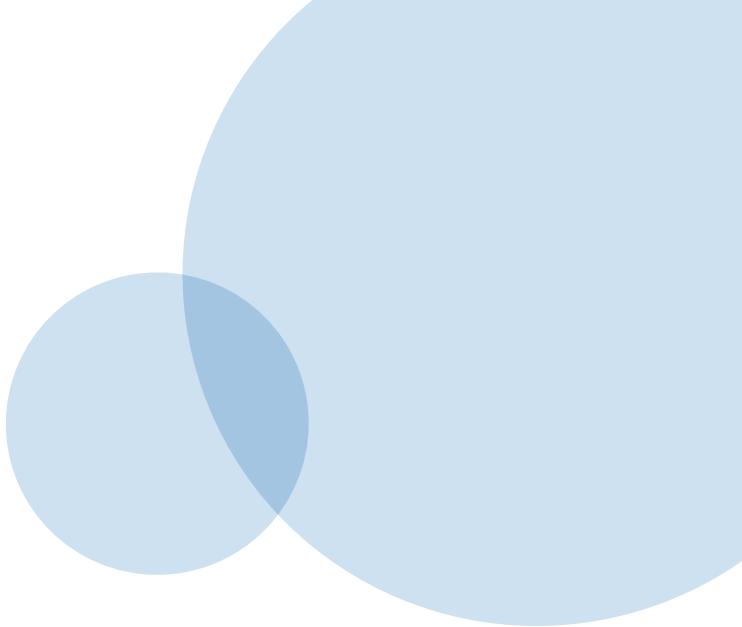
Je dichter die Tauben zusammen leben, desto einfacher können sich Krankheitserreger ausbreiten, welche auch den Menschen befallen können. Eine Erkrankung erfolgt meistens durch Kotstaub, welcher über die Atemwege zu einer Infektion führt. Nahe Kontakte zu Tauben und deren Ausscheidungen können vor allem für immungeschwächte Menschen gefährlich werden. Um einer Infektion vorzubeugen, müssen bei Arbeiten mit Taubenkot Schutzmassnahmen ergriffen werden (Atemschutzmaske, Handschuhe, Overall).

## **Brutstätten für Parasiten und Schädlinge**

Die meisten Parasiten der Strassentaube verstecken sich nach einer Blutmahlzeit in der Umgebung der Nester, um die Tauben nach einer gewissen Zeit wieder zu befallen. Fehlen die Tauben, suchen die Parasiten nach neuen Wirten. Dabei können sie in Wohnräume gelangen und den Menschen befallen. Taubenester bestehen aus Kot, Federn, Kadavern und Nistmaterial. Verschiedene Insekten wie Käfer, Motten und Fliegenmaden können diese Materialien zersetzen. Gelangen sie in Wohnräume ernähren sie sich von Lebensmitteln, Textilien, Leder, Holz, Büchern und vielem mehr. Diese Tiere sind deshalb gefürchtete Materialschädlinge. Brütende Tauben an Gebäuden bergen immer das Risiko eines Schädlingsbefalls.

## **Tauben am Haus**

Angesichts der Probleme, welche brütende Tauben verursachen können, ist es verständlich, dass Hauseigentümer die unerwünschten Gäste wieder loswerden wollen. Dazu eignen sich bauliche Massnahmen und Taubenabwehrsysteme. Mechanische Abwehrsysteme wie Spikes, Spanndraht, Netze und Gitter sind die am häufigsten verwendeten Methoden. Je grösser die Motivation einer Taube ist, eine bestimmte Struktur zu nutzen, desto schwieriger ist es, diese zu schützen. Bei einer hohen Motivation kann eine Taube beinahe jedes Abwehrsystem überwinden. Professionelle Taubenabwehr erfordert deshalb viel Erfahrung und Kenntnis der Biologie der Taube.



## **Bitte Tauben nicht füttern!**

Sprechen Sie Taubenfütterer an. Weisen Sie diese darauf hin, dass sie den Tauben keinen Gefallen erweisen.

## **Haben Sie Fragen?**

**Stadt Adliswil**  
**Gesundheit, Umwelt**  
[gesundheit@adliswil.ch](mailto:gesundheit@adliswil.ch)  
044 711 79 27

